

Nahklang

INFORMATIONEN DER KAMMERMUSIK-GEMEINDE E.V.



AUF EINEN BLICK

Aktuelles/ Rückblick

Frühlingsglaube

In eigener Sache - Ausblick auf den Rest der Saison

Rückblick: Bartholdy Quintett

Rückblick: Liisa Randalu/
Pablo Barragán/ Mario Häring

Über den Tellerrand:
Konzertreihe der TiHo

Nächste Konzerte

Fibonacci Quartet - Preisträger
Premio Paolo Borciani 2024,
11. März 2025, 19:00 Uhr,
Galerie

Trio Wanderer, 27. Mai 2025,
19:00 Uhr, Orangerie - in Ko-
operation mit den KunstFest-
Spielen Herrenhausen

Wissenswertes

Zum Wettbewerb „Premio
Paolo Borciani“

Joseph Haydn - Streich-
quartett B-Dur, op. 76 Nr.4
„Sonnenaufgang“

Trio Wanderer - eine „Essenz
gallischer Kunst“



Aktuelles/ Rückblick

Frühlingsglaube

Die linden Lüfte sind erwacht,
 Sie säuseln und weben Tag
 und Nacht,
 Sie schaffen an allen Enden.
 O frischer Duft, o neuer Klang!
 Nun, armes Herze, sei nicht
 bang!
 Nun muss sich alles, alles
 wenden.

Die Welt wird schöner mit jedem Tag,
 Man weiß nicht, was noch werden mag,
 Das Blühen will nicht enden.
 Es blüht das fernste, tiefste Tal:
 Nun, armes Herz, vergiss der Qual!
 Nun muss sich alles, alles wenden.

Ludwig Uhland (1787 - 1862)

In eigener Sache: Ausblick auf den Rest der Saison 2024/25

Kaum zu glauben, aber auch diese Saison geht schon wieder auf die Zielgerade. Was erwartet Sie noch an Konzerten?

Schon nächste Woche gastiert das **Fibonacci Quartet** - Preisträger des Premio Paolo Borciani 2024 in der Galerie in Herrenhausen. Nach dem Gewinn des ersten Preises in diesem Wettbewerb führt sie ihre Europa-Tournee auch nach Hannover, worüber wir uns sehr freuen. Das noch junge Quartett ist bereits mehrfach in Wettbewerben ausgezeichnet und hat sicher die Zukunft noch vor sich. Lassen Sie sich ihren Auftritt nicht entgehen.

Im Mai ist im Rahmen der diesjährigen KunstFestSpiele das **Trio Wanderer** zu Gast. Dieses Trio gehört seit 30 Jahren zu den renommiertesten französischen Kammermusik-Ensembles. Das Programm schlägt eine Brücke von der Romantik zur Moderne. Sie hören das Klaviertrio in Es-Dur, op. 100 von Franz Schubert, das dieser in seinem Todesjahr komponierte. Im Kontrast steht das Trio für Violine, Cello und Klavier des amerikanischen Komponisten Charles Ives, das in den Jahren 1909/1910 entstand.

Den Abschluss der Saison bildet am 22. Juni das **Astraios-Quintett**, ein sehr junges Bläserquintett,

das noch am Anfang seiner Karriere steht. „**Zwischen Glitzer und Gosse - Schicksale der 1920er**“: Paul Hindemith, Harald Genzmer, Pavel Haas und Theodor Blumer stehen als musikalische Zeugen einer turbulenten und widersprüchlichen Ära, die von Fortschritt, Emanzipation, einer blühenden Kultur, aber auch von Elend und Depression geprägt ist.

Begleiten Sie die jungen Musiker/innen auf ihrer musikalischen Reise durch die turbulente Welt der 1920er Jahre.

Rückblick: Ein „Heimspiel“ in Herrenhausen - 22. Januar 2025

Gleich ein Lichtblick zu Beginn des neuen Jahres. Das Bartholdy Quintett, mit seinen musikalischen Wurzeln Hannover eng verbunden, fasziniert die Zuhörer/innen mit einem anregenden Programm.



Fünf Madrigale von Gesualdo im stetigen Kontrast zu 5 Epitaphs von Brett Dean - 400 Jahre Musikgeschichte liegen dazwischen.

Dieser Versuch, beides in seiner Unterschiedlichkeit zu kontrastieren und zu verbinden, gelingt bestens - was für eine fulminante Idee.

Brahms in Teil 2 nach der Pause ist ein Genuss, besonders der erste Satz begeistert -

was eine Frage des persönlichen Geschmacks bleibt.

Rückblick: Auf den Spuren Robert Schumanns - das Trio Randalu/ Barragán und Häring begeistert - 9. Februar 2025

Konzerte der Kammermusik-Gemeinde Hannover bieten immer etwas Besonderes! Das ist für die meisten Gäste an der reichen Tafel der Kammermusik ein ziemlicher Allgemeinplatz. Doch was hebt dieses Konzert besonders hervor?

Zunächst das dem Konzert zugrundeliegende stringente und keine Pause duldende Konzept. Von einem frühen Werk Schumanns über dessen Verarbeitung durch György Kurtág führte es zu den Märchenbildern, Fantasiestücken und Märchenerzählungen Schumanns. Dabei erwies sich das Viola Solo-Werk des zeitgenössischen estnischen Komponisten Jüri Reinvere keinesfalls als Unterbrechung, sondern hilfreiche Ergänzung aus heutiger Sicht.

Schumanns klingender Maskenball „Carnaval für Klavier op. 9“ enthielt, dem wieder vorzüglichen Programmheft zufolge, bereits Hinweise auf die gespaltene Natur des Komponisten in den Sätzen „Florestan“ und „Eusebius“. Die Wikipedia vermerkt dazu: *„Florestan und Eusebius, das „Schelmenpaar“ (Robert Schumann), begleiteten Schumanns schriftstellerische Tätigkeiten als Musikkritiker sein Leben lang.“* Interessierte finden hier vieles mehr zu diesem Thema.

Ergänzen darf ich hier, dass der letzte aus dieser Komposition gespielte Satz „Marsch der Davidsbündler gegen die Philister“ ebenfalls eine besondere Bedeutung hat. Auch hier gibt das Online-Lexikon weiterführende Informationen: *„Die Davidsbündler waren ein 1833 von Robert Schumann ins Leben gerufener teils realer, teils fiktiver Künstlerkreis lebender und verstorbener Künstler. ...“*. Pianistinnen erinnern hier vielleicht die „Davidsbündler Tänze“ op. 6 von Robert Schumann.

Wie kommt nun Kurtág auf Schumann? Der vor fünf Jahren verstorbene Musikjournalist Hartmut Lück formulierte den Bezug zwischen Kurtág und Schumann so: *„Bartók dient als Verbindung zwischen Schumann und Kurtág, indem Kurtág sagt: „Meine Muttersprache ist Bartók und dessen Muttersprache war Beethoven“. Damit bezieht er sich auf die historisch verbundenen Musiktraditionen von Deutschland und Österreich, welche für ihn besondere Bedeutung haben. Zusätzlich zu dieser allgemeinen Verbindung offenbaren die Werke von Kurtág und Schumann erstaunliche und faszinierende Ähnlichkeiten in Begriffen sowohl literarischer und musikalischer Bezüge.“*



Wir sehen: Alles hängt mit allem zusammen. Vielleicht haben die Schülerinnen und Schüler des Musik-Leistungskurses aus Elze, die an diesem Abend eingeladen waren, über die Programmgestaltung etwas davon verspürt und sogar Lust verspürt, solchen Dingen weiter nachzuspüren. Einige von Ihnen blieben noch zum Künstlergespräch im Anschluss, obgleich der Zug für die Heimreise zu erreichen war.

Das Künstlergespräch, wie immer wohlbedacht geleitet von Marcus Becker, ergab weitere ergänzende Perspektiven, die ich hier aber nicht aufführen will. Wer noch die Zeit dafür fand, hat sicher davon profitiert. Bleibt nur noch zu ergänzen, dass Liisa Randalu, die vorzügliche Bratschistin, schon früher für die Kammermusik-Gemeinde musizierte. Am 27. April 2015, also vor fast zehn Jahren, spielte sie im Schumann Quartett. Seit 2022 ist Liisa Randalu Solo-Bratschistin im hr-Sinfonieorchester. Man sieht und hört sie gerne wieder. Gleiches gilt für Mario Häring am Klavier und Pablo Barragán mit der Klarinette. Ach ja, es war das bereits 1136. Konzert seit Bestehen des Vereins.

Hans-Jürgen Jagau



Über den Tellerrand: Hörsaalkonzerte 2025 in der TiHo Hannover

Die Konzerte finden im Museumsgebäude der Tierärztlichen Hochschule Hannover statt:

Bischofsholer Damm 15, Gebäude 120. Der Eintritt ist frei.

Prof. Dr. Gerhard Breves

Di 08.04.2025 19:30 Uhr

W. A. Mozart Hornquintett Es-Dur KV 407

Oskar Heise (Horn), Michael Koenigsmann (Violine), Lucia Johannigmann, Matthias Schorr (Viola),
Gerhard Breves (Violoncello)

A. Dvořák Klavierquintett A-Dur op. 81

Knut Hanßen (Klavier), Rhegius Quartett: Klaas Endler, Stephan Hollerbach (Violine),
Christian Schneider (Viola), Peter Schmid (Violoncello)

Di 22.04.2025 19:30 Uhr

J. Brahms Trio für Klarinette, Violoncello und Klavier a-moll op. 114

W. Rabl Quartett für Klarinette, Violine, Violoncello und Klavier Es-Dur op.1

Bartosz Zachlod (Violine), Oliver Mascarenhas (Violoncello), Till Renner (Klarinette), Johannes Nies (Klavier)

Di 29.04.2025 19:30 Uhr

Klavierquartette von Mozart, Williamson und Enescu

Flex Ensemble: Kana Sugimura (Violine), Anna Szulc (Viola), Martha Bijlsma (Violoncello),
Johannes Nies (Klavier)

Di 06.05.2025 19:30 Uhr

Klaviertrios von Dvořák und Schubert

Maike Roßner (Violine), Gottfried Roßner (Violoncello), Christiane Frucht (Klavier)

Di 13.05.2025 19:30 Uhr

Ludwig van Beethoven Klaviertrio G-Dur op. 1 Nr. 2

Olivier Messiaen Quatuor pour la fin du temps

Ruzaliia Kasimova (Klarinette), Dainis Medjaniks (Violine), Moritz Weigert (Violoncello), Asen Tanchev (Klavier)

Di 20.05.2025 19:30 Uhr

F. Mendelssohn Streichquintett B-Dur op. 87

Manuel Bode, Ladislaus Kosak (Violine), Raliza Nikolov, Matthias Schorr (Viola), Gerhard Breves (Violoncello)

J. Brahms Streichsextett B-Dur op. 18

Manuel Bode, Ladislaus Kosak (Violine), Henrika Dörrie, Matthias Schorr (Viola),
Gerhard Breves, Elisabeth Kemper (Violoncello)

Di 27.05.2025 19:30 Uhr

F. Schubert Klaviertrio B-Dur D 898

A. Dvořák Klaviertrio f-moll op. 65

Jasper Trio: Yuliia Van (Violine), Lukas Rothenfuß (Violoncello), Séverine Kim (Klavier)

Di 03.06.2025 19:30 Uhr

Werke für Violine und Klavier von Fauré, Debussy und Massenet

Susanne Busch (Violine), Ulrike Engels (Klavier)

Di 10.06.2025 19:30 Uhr

Liederabend Nacht und Träume mit Werken von Schumann, Schubert, Grieg u.a.

Kristina Rokahr (Sopran), Johanna Marie Hennig (Klavier)

Nächste Konzerte



Fibonacci Quartett, 11. März 2025, 19:00 Uhr, Galerie Herrenhausen

Programm:

Joseph Haydn - Streichquartett B-Dur, op. 76 Nr.4 „Sonnenaufgang“ /// Erwin Schulhoff - Fünf Stücke für Streichquartett /// Bedrich Smetana - Streichquartett Nr.1 e-Moll „Aus meinem Leben“

Trio Wanderer, 27. Mai 2025, 19:00 Uhr, Galerie Herrenhausen, KunstFestSpiele

Programm:

Charles Ives - Trio für Violine, Cello und Klavier /// Franz Schubert - Klaviertrio Es-Dur, op. 100

Astraios-Quintett, 22. Juni 2025, 17:00 Uhr, Galerie Herrenhausen

Programm:

Zwischen Glitzer und Glosse - Schicksale der 1920er: Paul Hindemith - Kleine Kammermusik, op. 24,2 /// Harald Genzmer - Bläserquintett /// Pavel Haas - Bläserquintett, op. 10 /// Theodor Blumer - Quintett für Blasinstrumente, op. 52

Wissenswertes

Internationaler Streichquartettwettbewerb „Premio Paolo Borciani“

Der Wettbewerb wurde im Jahr 1987 gegründet und ist dem ersten Geiger und Gründer des Quartetto Italiano gewidmet. Er findet alle drei Jahre im Teatro Municipale Valli in Reggio Emilia statt und wird von der Fondazione I Teatri organisiert. Der Wettbewerb steht **Nachwuchs-Quartetten** aller Nationalitäten offen. Das Gesamtalter der vier Musiker*innen jedes Quartetts darf 128 Jahre und das von Einzelpersonen 35 Jahre nicht überschreiten.

Die Fachjury, die jedes Jahr neu ausgewählt wird, umfasst weltberühmte Musiker, Musikwissenschaftler, Musikkritiker und Musikorganisatoren. Der **erste Preis** beinhaltet einen Geldbetrag, eine internationale Konzerttour sowie ein Residenzprojekt. Der letztjährige Wettbewerb, der 13. insgesamt, fand vom 8. bis 16. Juni 2024 statt. Musikalischer Leiter war Francesco Filidei.

Der Wettbewerb besteht aus vier Runden für alle zugelassenen Quartette und einer Endrunde, zu der nur noch drei Quartette zugelassen werden.

Zu den **bisherigen Preisträgern** gehören u.a. das Keller Quartet (Ungarn) 1990, das Artemis Quartett (Deutschland) 1997, das Kuss Quartett (Deutschland) 2002, das Pavel Haas Quartet (Tschechien) 2005, das Bennewitz Quartett (Tschechien) 2008 und das Kelemen Quartet (Ungarn) 2014.

Jedes Jahr beinhaltet das Musikprogramm des Wettbewerbs ein zeitgenössisches Stück von einem bedeutenden noch lebenden Komponisten.

Joseph Haydn - Streichquartett B-Dur op. 76 Nr.4 „Sonnenaufgang“



Joseph Haydn hat das Streichquartett als Gattung mit seinen rund 80 Beiträgen zwar nicht begründet, doch brachte er es fast im Alleingang zur Blüte und führte es bis zur ‚**Königdisziplin**‘ der Kammermusik.

Die **Aufteilung** der Quartette Haydns in Gruppen ist hilfreich, weil sie seine **stilistische Entwicklung** in klar nachvollziehbare Phasen gliedert.

So stellt etwa Opus 20 einen eher experimentellen Zyklus dar, der der Etablierung des klassischen Stils in Opus 33 vorausgeht. Opus 50 zeichnet sich durch eine ausgeprägte monothematische Arbeit aus, während Opus 64 den Einfluss Mozarts erkennen lässt. Opus 71 wiederum zeigt eine Tendenz zu einem beinahe sinfonischen Charakter.

In seinem **Opus 76** vereint Haydn all diese stilistischen Strömungen auf meisterhafte Weise, es bildet das **kammermusikalische Pendant** zur „Schöpfung“ und seinen späten Messen. Zugleich ist es ein **Höhepunkt** des klassischen Stils und dessen letzte Blüte vor der Wende zum 19. Jahrhundert. Der 1797 für den ungarischen Grafen Joseph Erdödy von Joseph Haydn komponierte Zyklus wurde 1799 erstmalig veröffentlicht.

Zu den sechs Streichquartetten seines Opus 76 zählt das sogenannte **„Sonnenaufgangsquartett“**. Dieser Beiname stammt nicht von Haydn selbst, sondern wurde später hinzugefügt. Er bezieht sich auf den langsamen Beginn des ersten Satzes, bei dem die erste Violine eine sanft aufsteigende Melodie zeichnet, die von den tieferen Stimmen harmonisch unterstützt wird. Dieses musikalische Motiv erinnert an einen Sonnenaufgang und hat dem Quartett seinen poetischen Beinamen eingebracht.

In der Zeit nach Richard Wagner wurde es auch als „Tannhäuser-Quartett“ bezeichnet. Man glaubte, die Melodie aus „Freudig begrüßen wir die edle Halle“ darin wiederzuerkennen. Im Reclams Kammermusikführer liest man dazu:

„Das Thema dieses Allegro con spirito nimmt Wendungen aus dem ‚Tannhäuser-Marsch‘ unpathetisch vorweg. Aus unbestimmt wogendem Dämmer entfaltet sich das Geschehen in fortwährender Steigerung zu klarer, leuchtender Farbigkeit. Eine rätselhafte Stil-Wandlung! Sie zeigt Haydn vor den Toren der romantischen Musik.“

Das Quartett steht beispielhaft für die **strukturelle Ausgewogenheit**, die Haydns Werke auszeichnet, es folgt der klassischen Struktur eines Streichquartetts mit vier Sätzen. Der **erste Satz** in B-Dur beginnt mit einer einleitenden langsamen Passage, die den Sonnenaufgang suggeriert. Das folgende **Allegro** ist lebhaft und zeigt Haydns typische Mischung aus Leichtigkeit und Tiefgang. Das Adagio in Es-Dur ist ein lyrischer und gesanglicher Satz, der durch seine reiche Harmonik und seine melodische Schönheit besticht. Der **dritte Satz** in B-Dur ist ein energisches und tänzerisches Menuett, typisch für Haydns charakteristische Kombination von Eleganz und Humor. Der **Schlusssatz** ist heiter und lebendig, mit einer spielerischen Energie, die das Werk abrundet.

Das „Sonnenaufgangsquartett“ dokumentiert Haydns **reife Quartettkunst**. Die Quartette von Opus 76 zeigen, wie Haydn dieses Genre zu einem Höhepunkt führt. Sie sollten Komponisten wie Mozart, Beethoven und späterer Generationen mitentscheidend beeinflussen.

Henrike Moormann

Trio Wanderer - „Eine Essenz gallischer Kunst“

Das Trio Wanderer macht dem Namen alle Ehre. In der Tat ist „Wanderer“ nicht nur eine Hommage an Schubert, sondern auch an die **deutsche Romantik**, die vom Leitmotiv des Wanderreisenden durchdrungen ist. Die drei französischen Musiker verstehen sich als begeisterte, aufgeschlossene, wandernde **Reisende**, die die Musikwelt von Mozart und Haydn bis in die Gegenwart fantasievoll erkunden.

Trio Wanderer, das für seinen außergewöhnlich sensiblen Stil, ein fast telepathisches Verständnis füreinander und technische Meisterschaft gefeiert wird, ist eines der **führenden Kammerensembles** der Welt.

Das Trio, das vom Strad Magazine als „**Wanderder Stern**“ bezeichnet wird, tritt auf den renommiertesten Musikbühnen wie auch großen Festivals auf. Seit 1999 wurden mehr als zwanzig Aufnahmen veröffentlicht, die zahlreiche Preise erhielten. Ihre letzte Aufnahme, die dem Klavierquartett Franck und Vierne gewidmet ist, erschien im Mai 2023.



Immer wieder zeigt sich Ihre besondere Vorliebe für **zeitgenössische Musik**, der die Musiker eine markante Stimme verleihen.

Neben Radio- und Fernsehaufnahmen drehte der Fernsehsender **ARTE** einen Film mit dem Trio, der im Juni 2003 ausgestrahlt wurde.

Von der professionellen Musikwelt gelobt, wurde das Trio Wanderer im

Februar 2009 (früher 1997 und 2000) zum dritten Mal als Victoire de la Musique für das beste Instrumentale Ensemble des Jahres ausgezeichnet.

Vincent Coq ist seit 2010 Professor für Kammermusik an der Haute Ecole de Musique de Lausanne. Alle drei Musiker geben internationale Meisterklassen und sind als Jurymitglied in internationalen Musikwettbewerben vertreten.

Mitglied werden

Mit Ihrer **Mitgliedschaft** unterstützen Sie exzellente internationale Kammermusik-Konzerte in Hannover. Wir lieben Kammermusik! Mit Offenheit für Neues und Sinn für Tradition fördern wir als Verein Konzerte von exzellenter Qualität mit herausragenden Künstlern/innen. Die Förderung junger Solisten/Solistinnen und Ensembles liegt uns dabei besonders am Herzen.

Sie können für einen **Jahresbeitrag** von 60 Euro Mitglied der Kammermusik-Gemeinde werden. Sehr gern begrüßen wir Sie auch als Förderer (120 Euro) oder Sponsor (250 Euro) in unserem Kreis. Machen Sie mit uns die Kammermusik in der Region Hannover weiter stark und gehen Sie mit uns neue Wege. Ihre Ideen und Ihre Mitwirkung sind uns jederzeit willkommen!

Schicken Sie uns eine E-Mail mit Ihren Kontaktdaten oder rufen Sie an, wenn Sie Fragen haben. Auf unserer Website finden Sie ein Beitrittsformular, das Sie uns postalisch oder digital zukommen lassen können.

Kartenwünsche/ Ticketing

Tickets erwerben Sie über den neuen Ticket-Onlineshop www.ticket-onlineshop.com/ols/kmg, an den lokalen HAZ & NP Ticketshops, an allen Eventim-Vorverkaufsstellen (www.eventim.de) sowie direkt an der Abend-kasse. Ab Januar können Sie diese auch im neuen Musik-Kiosk am Kröpke erwerben.

Feedback/ Leserbriefe

Wir freuen uns über jede Rückmeldung, ob positiv oder auch kritisch. Sollten Sie den Newsletter nicht mehr erhalten wollen, geben Sie uns bitte kurz Bescheid! Ansonsten reichen Sie diesen gern an interessierte Menschen weiter.

Kontakt und Redaktion

Ralf Liedtke (Geschäftsführer)

Kammermusik-Gemeinde e.V.

An der Diekwiese 26

30890 Barsinghausen

Fon 05381 58 29 191

info@kammermusik-hannover.de

www.kammermusik-hannover

